



Federkern: „Uhren-Bickel, die Reise war doch anstrengend. Gott sei Dank, daß wir wieder zu Hause sind.“

Uhren-Bickel: „Ja, ich bin auch froh. Federkern, gespannt bin ich, wie hier zu Lande die Geschäftslage ist — vor allem, wie es in unseren beiden Geschäften aussieht. Dann auf Wiedersehen übermorgen in meinem Büro.“ (Beide verabschieden sich.)

Nach drei Tagen:

Uhren-Bickel: „Ei, der Federkern! Schon so früh auf den Beinen? Na, war in Deinem Geschäft noch alles im Schuß?“

Federkern: „Ja, es ist noch alles im Lot! Auch der Verkauf war entsprechend gut — jedenfalls besser als ich erhoffte. Ich brauch daher wieder etwas!“

Uhren-Bickel: „Wohl zur Wahl, Federkern?“

Federkern: „Nein, Uhren-Bickel, ich suche gleich für feste Rechnung aus! Du weißt, ich gebrauchte solche geschäftliche Hintertüren: Auswahlen zum sofortigen Entscheid zu verlangen und alsdann Kommissionen bis nach dem Fest daraus zu machen, nicht. Nein, so etwas mude ich Dir als Lieferant nicht zu. Aber als alter treuer Kunde kann ich schließlich aber

doch verlangen, daß du mir wenigstens einige ausgefallene Stücke bis zum Fest übergibst.“

Uhren-Bickel: „Aber ganz selbstverständlich, Federkern; so etwas macht man doch gern und auch im eigenen Interesse. Nein, das nenne ich normal. Nur das nenne ich Mißbrauch, wenn man Auswahlen auf zwei bis drei Tage verlangt und sie dann trotz aller Schreibereien bis zum Fest behält, und hernach alles Nichtverkaufte — meistens den ganzen ‚Salat‘ — wieder zurückschickt. So etwas gibt es leider in unserer Branche.“

Federkern: „Ja, ich weiß, Uhren-Bickel, und gewöhnlich scheinen das gerade diejenigen zu sein, die vom Frühjahr bis zum Herbst in Wort und Schrift den Großhandel für überflüssig erklären, das Markenbanner aus der Zusammenschlußkammer nicht hoch genug fragen und nicht laut genug rufen und predigen können: von dem irdischen Segen in Form eines Goldregens, der den Mitgliedern leibliche Frische und geschäftliche Wohlhabenheit bringt, und den anderen: den Pleitegeier. Werfe bloß mal einen Blick in die Zeitung, Uhren-Bickel, und lies die Inserate, wer da mit was alles handelt und zu was für Preisen. Die von der Zunft Verstoßenen — Verpönten — machen, wie mir scheint, das Geschäft —, und die anderen versinken auf dem Boden des Ideals samt ihrem Banner. — Noch allen Kollegen wünsche ich ein gutes Geschäft und bitte nicht zu vergessen:

Uhren preiswert in jedem Falle kauft man bei Eduard Bickel in Halle“



INDICATEUR DAVOINE

86. Jahrgang 1932 74. Auflage

Allgemeines Adreßbuch
der Uhren-Industrie der Schweiz
und der benachbarten Länder

Umfang 1128 Seiten
mit den vollständigen Adressen der Industrien

für:

Uhren	Feinmechanik
Schmuckwaren	Optik
Bijouterie	Musikwerke

Juwelen

mit zahlreichen wertvollen Auskünften
und Hinweisen

Preis 6,— Schw. Frk. bzw. 5,— RM.

Verlag: A. Gogler Publicité S. A.
La Chaux - de - Fonds (Schweiz)

Für die Prüfungen:

Fragen und Antworten

sowie Arbeitsunterweisungen

für die Uhrmacher-Gehilfenprüfung

Von **L. Isensee** †. Unter Mitarbeit von **C. Jos. Linnartz**
und **A. Vogler** neu herausgegeben von Direktor **W. König**

Neueste Auflage 1930

Preis brosch. einschl. Porto 3,75 RM.

Zu beziehen vom

Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale), Mühlweg 19